

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zahlung 2,50 M., ...

An amtlichen Zeitungs-Bezugspreis unter „Sonder-Verträgen“ eingetragenen.

Hier vorangetragen eingehende Warnungsbücher keine Verordnungen übernehmen.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1132 a.

Saale-Beitung.

Zweimünzbilger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Nr. 127.

Halle a. S., Sonntag, den 15. März

1908.

Der 18. März.

Dem Gedanktag an die Freiheitskämpfe von 48 will bekanntlich diesmal die Sozialdemokratie einen ganz besonderen Charakter verleihen durch Massenundebungen zu Gunsten des gleichen, allgemeinen, direkten, geheimen Wahlrechts zum Landtag.

„Die Revolutionsromantik hat unter den Gewerkschaften nicht mehr zahlreiche Freunde. Bedeutet das aber eine Verflüchtigung, eine Schwäche? Wer kann heute noch im Ernste an einen Barrikadenkampf denken? Geht den unbedenklichen Fall, es gelänge den bewußten Arbeitern, sich an einem Tage durch Gewalt in den Besitz der Macht zu bringen.

Der Sozialdemokratie werden diese nüchternen Erwägungen recht wenig in den Kram passen; aber ändern wird sie die Tatsache nicht, daß die Gewerkschaft ihr bei ihrem von Revolutionsromantik durchwehten Planen die Gefolgschaft verliert.

Von den Arbeitgebernverbänden werden Gegenmaßnahmen angebroht, falls der 18. März durch eine

willkürliche Arbeitseinstellung gefeiert werden sollte. Dem Vorgehen der Vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie, die überlegenommen sind, alle die Arbeiter, welche am 18. März willkürlich feiern, zu entlassen, haben sich zahlreiche Unternehmer-Organisationen in Berlin und anderen Orten angeschlossen.

Deutsches Reich.

Gr- und Personalnachrichten.

Der Kaiser empfing gestern vormittag den Baurat Schwachens, hörte die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts und folgte um 1 Uhr einer Einladung des Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben zur Frühstücksstapel.

Gr- und Personalnachrichten. Graf Witt-Genor zu Culenburg, Sohn des Oberhofmarschalls, ist in Danos gestorben.

Die Börse und das Börjengeheh.

Die Berliner Börse hat gestern fest auf das im Handelszeitung schon berichtete Gerücht, daß ein Kompromiß über den einseitigen und Börsenreform zustande gekommen sei. Man erzählte sich, daß die Freireichungen für den Sprachensparagrafen des Vereinsgesetzes stimmen würden.

Zu der Niedernehmung einer deutschen Patrouille

Bei Kubus in Deutsch-Südwestafrika, über die wir berichteten, wird vom Kolonialamt mitgeteilt, daß der Ueberfall vermutlich von Leuten Simon Coppes ausgeführt wurde. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß diese Annahme sich als irrig herausstellt und die deutsche Patrouille von einer Bande Bushmänner angegriffen und erschossen wurde.

Die Eisenbahnbeförderung der Militärrückbauer

zu den großen Festen hat der Eisenbahnverwaltung stets große Schwierigkeiten bereitet und oft Zuspätkommen der Beförderung. Die Eisenbahnverwaltung hatte daher der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge beschlossen, im Jahre 1907 die Anordnung getroffen, alle Urlauben mit Sonderzügen zu befördern, die als Vorträge mit angemessenen Abständen vor den jahrplanmäßigen Sonderzügen abgefahren wurden.

Wärme- und Kältefahrzeuge.

Für wärme- und frostpempfindliche Güter hat die Staatsbahnverwaltung Wärme- und Kältefahrzeuge, zu nächst 16 Stück, in Bestellung gegeben, die am 1. Juli d. Js. zu liefern und auf verschiedene Stationen zu verteilen sind. Im Sommer sollen die neuen Wagen zur Beförderung von frühem Fleisch und anderen wärmeempfindlichen Gütern, im Winterhalbjahr zur Beförderung von frostpempfindlichen Gütern verwendet werden.

Kriegsausbruch im Baugewerbe Groß-Berlins.

Die Sperre über alle Bauten, auf denen die vom Verband der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten beschlossenen Lohnkürzungen in Kraft treten, soll bereits vom Montag ab verhängt werden.

Feuilleton.

Zur Geschichte der heiligen Feme.

(Nachdruck verboten.)

Die allerbekannteste Oeffentlichkeit des deutschen Gerichtsverfahrens, die in germanischer und fränkischer Zeit in der Verbindung von Volk und Staat wurzelt und ihren Ursprung in dem religiösen Gehalt der Rechtspflege hatte, ist im Laufe ihrer Geschichte zweimal durch weithin wirkende Institutionen unterbrochen worden: im Mittelalter durch das kanonische Recht und die heilige Feme, im 17. und 18. Jahrhundert durch den staatlichen Inquisitionsprozeß.

verwummten Vorhöfen und Besäßen in unterirdischer, von einer Lampe erleuchtete Höhle sitzen, Häßer mit Jadein badehellen und mit verbundenen Augen der Angeklagte hereingeführt wird. In Immermanns Münchhausen herrscht schon eine klare Vorstellung, die der Dichter aus Paul Wagners Schrift „Das Femegericht Westfalens“ geschöpft hat. Die Phantasien und Legenden von den geheimnisvollen Sitzungsräumen der Feme, den Kummerhöhlen der Gelangenen, den Kammern und Werkzeugen ihrer Folterqual sind erst durch die Abhandlung Karl Georg von Waechters widerlegt worden, der nachwies, daß die Feme gerichte in Inquisitionsverfahren, nie Folter, nie Haft, nie andere Strafe als den Strang, nie Gericht in Gewölben, an verborgenen Orten oder bei Nacht, nie verummte Geheimstuerel gekannt habe.

Organisation. So ward die Heimlichkeit ein teils notwendiges, teils nur dekoratives Mittel, das viel zu dem Einfluß der Feme beitrug. Die Feme bestand aus Freigrafen und Freischüssen; der Schöff wurde vor dem heimlichen Gericht auf wechselfähiger Erde feierlich aufgenommen, indem er die Eidung: „Stod, Stein, Gras, Grein“ — Stichwort aus dem Freischöffensbrot; dann das Notwort: „Reinir oder Fomeri“ — unerklärte, vielleicht entstellte Laute; zuletzt den heimlichen Schöppengruß: wechselfähiges Auflegen der rechten Hand auf die linke Schulter, welcher; er mußte den Eid schwören, alle Dinge der Feme zu bekahren vor „Weid, Kind, Sand und Wind“.

namerwerter Großverlins auf, die Solidität den Rämpfen gegenüber nicht zu mahnen und dafür zu sorgen, daß keiner — also nicht allein die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, sondern auch die Arbeiter in anderen Baugruppen, wie Tischler, Maler, Glaser, Schlosser, Klempner usw. — auf den gelährten Bauten Arbeit nimmt.

### Allgemeine Mitteilungen.

Als Termin für die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus soll dem Vernehmen nach vorläufig der 19. Juni, das wäre der zweite Freitag nach Pfingsten, in Aussicht genommen sein.

Im bairischen Reichstag begründete am Sonnabend Graf Fröring, der Schwager des künftigen Kronfolgers Prinzen Rupprecht, seinen Antrag auf Reform der bairischen Waldwirtschaft, von der er auf 30 Jahre hinaus ohne Beeinträchtigung des Dauerwertes der Wäldungen einen jährlichen reinen Mehrertrag von 20 Millionen erwartet. Finanzminister v. Hoff erklärte, anerkennen zu müssen, daß die bairische Waldwirtschaft nach allen sonderbaren Umständen betrieben werde. Schon vor einiger Zeit habe er die Forstämter aufzufordern, bis spätestens 18. März d. J. ihre Gutachten zu einer Reform der Waldnutzung einzuzeichnen, über die er dann im Anschluß weiter sprechen werde.

Das oberchristliche Wahlkompromiß zwischen Zentrum und Polen kommt doch noch zustande. Die heraldische „Königshütter Vollzeitung“ schreibt: „Mit dem Schlußsatz für christliche Schule und gegen das elendeste aller Wahlsysteme werden die deutschen und polnischen Katholiken Oberchristens in den Landtagswahlkampfs stehen.“

### Deutscher Reichstag.

122. Sitzung vom 14. März, 11 Uhr.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim Etat des Reiches.

Abg. v. Gamp (Sp.) bezieht sich auf einen von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneten Antrag, die Gefäßstörungs-Kommissionen zu beauftragen, Vorschläge zu machen zur Beseitigung der bei der Berichterstattung über Kommissionenverhandlungen hervorgetretenen Mängel.

Der Antrag Gamp wird angenommen. Es folgt die Beratung der folgenden Ausgaben.

Abg. Graf Stolberg: Die Beschaffung des Reichstages wird sehr durch einen totalen Teufel gestört, der dem ganzen Reichslande einen wahren Totglockenschlag bedeutet. Besonders ist die nächste Wahl auch der politische Bestandteil des Hauses wieder etwas mehr gefährdet. (Beifall.) Die Ausschuss-Kommission hat endlich dafür sorgen, daß die kalten Wände unseres Sitzungssaales mit Marmelade geschmückt werden.

Abg. Dr. Stengel (Zp. Sp.): Unsere Drucksachen werden noch in der sogenannten deutschen Schrift hergestellt. Wir sollten aber die Antiqua einführen. (Mittlerer Widerspruch; Zuruf: Anstimm.) Ich bin sachverständiger auf diesem Gebiete wie Sie. (Beifall.) Wir sollten uns endlich dazu entschließen, den anderen Kulturvölkern zu folgen. (Präsident Graf Stolberg: Lassen Sie die anderen Kulturvölker in Ruhe! Stürmische Beifall.) Unsere deutschen Buchstaben sind nichts Nationales. Ich bestreite mich dabei auf das Urteil unseres alten Vaters Grimm.

Präsident Graf Stolberg: Dabei Grimm jedoch wirft nicht hierher. (Große Beifall.) Wir haben hier keine prinzipielle Debatte über deutsche und lateinische Schrift, sondern nur über den Etat des Reichstages. (Beifall.)

Abg. Dr. Stengel: Nur die Intoleranz der Verwaltungsbehörden ist schuld, daß die lateinische Schrift noch nicht eingeführt ist. (Beifall.)

Präsident Graf Stolberg: Die Intoleranz der Verwaltungsbehörden gehört nicht hierher. (Große Beifall.)

Abg. Kellermann (Nl.): Ich muß den Ausführungen des Vorredners widersprechen. Wir sind mit unserer deutschen Schrift vollkommen zufrieden und wünschen keine Veränderung. (Lebhafter Beifall. Zurufe von allen Seiten: Wir auch nicht!)

Abg. Hindemahl (Rep.): Etwas komischeres als die Vorlesung des Dr. Stengel habe ich noch nicht gehört. (Beifall.) Wir sind hier in deutschen Reiche und freuen uns, daß wir eine deutsche Schrift haben, die ein Zeichen des deutschen Wesens ist. (Beifall.)

Abg. Dr. Stengel (Zp. Sp.): An den vernehmlichsten Schriftgelehrten kann nur ein Kunstmaler wie Herr Hindemahl Gefallen finden. (Beifall und Widerspruch.) Damit ist der Etat des Reichstages erledigt.

### Bermaltung der Reichseisenbahnen.

Hierzu liegt ein Antrag Dr. Müller-Strasburg (Zp.) vor betreffend die Vergütung der Arbeiter für die Reichseisenbahnverwaltung nur an solche Firmen, die in Beziehung auf die Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften innehalten und an Orten mit Tarifverträgen sich diese zur Richtschnur nehmen. Auch solle die Reichseisenbahnverwaltung angewiesen werden, die Festlegung von Arbeitsbedingungen unter Mitwirkung der Arbeitervereinigungen und Arbeiterorganisationen vorzunehmen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Zp. Sp.): Wann endlich wird die unglückliche Behörde aus der Welt geschafft? Sie früher die parlamentarische Mitbestimmung vermindert, um so besser für das Publikum und alle Beteiligten! Wie steht es weiter um die Befestigung der großen Diktatur zwischen den direkten und geschwungenen Ämtern nach dem Auslande? Professor Edward Engel hat in einem ausgezeichneten Artikel nachgewiesen, daß die direkten erheblich teurer sind, als die geschwungenen. Der Geist der Reichseisenbahnverwaltung müßte alles daran setzen, daß ein derartiger Mißstand verschwindet, der zu großen Klagen der Auslandsreisenden führt.

Eisenbahnminister Breitenbach: Auskunft, wann eine Vorlage wegen Aufhebung der Fahrkartensteuer erscheinen wird, kann ich nicht geben. Wichtig ist, daß eine Reform dieser Steuer dringend zu wünschen ist. Die Festlegung direkter Tarife nach dem Auslande ist auf Schwierigkeiten gestoßen, ich hoffe aber, daß sie in Bälde möglich sein wird. Was die Preissenkung auf den Reichseisenbahnen anlangt, so bedauere ich, daß der Vorredner mit nicht bestimmte Fälle angegeben hat. Ich kann mangels solcher Fälle auch nicht zugeben, daß der Zensor für die Reichseisenbahnen „die Klammern“ habe, wie der Herr Vorredner behauptete.

Abg. Müller-Strasburg (Zp.) spricht zunächst Wünsche aus wegen einiger neuer Eisenbahnverbindungen in den Reichslanden und empfiehlt sodann eingehend seinen Antrag.

Abg. Emmel (Sp.): Schluß-Berichtungen befinden sich auch in verkehrstechnischer Beziehung in einem Ausnahmestadium, weil die Bombensprengung auf die Eisenbahnverwaltung keinen Einfluß hat.

Abg. Prinz zu Hohenzollern-Sigmaringen (Sp.): Es bestehen manche Mißstände bei den Reichseisenbahnen. Wenn unser deut-

liches Eisenbahnen einseitiger gehalten würde, so würden viele Fehler beseitigt werden. Das gilt besonders von dem Güterverkehr. Eine möglichst weitgehende Betriebsgemeinschaft sei erstrebenswert. (Beifall.)

Minister Breitenbach: Auch wir erstreben eine Betriebsgemeinschaft. Sie ist aber gescheitert. Wir bemühen uns durch Vereinbarungen mit den Einzelstaaten eine Freiheitsgasse der Güterwagen zu erreichen. Wir hoffen auf guten Erfolg. Mecklenburg wird sich schon zum 1. April anschließen. Gegen ordnungswidrige Bestrebungen werden wir mit aller Schärfe einschreiten. Wir dulden keine sozialdemokratischen Bestrebungen unter unseren Angestellten. (Beifall rechts.) Die Sozialdemokratie ist gegen die Ordnung der Staats. (Lachen der Ges.; Zurufe: Anstimm!)

Abg. Albrecht (Soz.) ruft: Unerschämtheit! Vizepräsident Dr. Baumbach ruft den Abg. Albrecht zur Ordnung.

(Fortsetzung folgt.)

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 14. März.

Am Ministerische: Vizepräsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Entwurfes über die

Stellung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtenverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt.

Zustizminister Bielefeld: Der Gesetzentwurf soll eine Lücke der preussischen Gesetzgebung ausgleichen. Die Stellung des Beamten, welcher vorläufig oder schließlich bei Ausübung seines Amtes Schaden anrichtet, ist durch § 838 des Bürgerlichen Gesetzbuches allgemein geregelt. Schon bei der Fassung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist die Frage erörtert worden, ob eine genauere Regelung innerhalb des preussischen Staates erforderlich sei. Demals hat man davon abgesehen. Zugleich hat sich aber die Sachlage wesentlich geändert. Schon seit längerer Zeit haben Stimmen verlangt, der Staat solle selber für seine Beamten eintreten. Dies forderte 1906 der Juristentag, dann ein Antrag in diesem Hause, im Reichstage und wiederum hier. Die Staatsregierung hat dieses Verlangen als nicht unbegründet anerkennen müssen, so ist dieser Entwurf zustande gekommen. Bayern, Baden, Hessen und mehrere andere Staaten haben bereits die Haltung des Staates für die Beamten. Es ist selbstverständlich, daß man sich sofort an einen Leistungsfähigen, das heißt an den Staat, halten kann. Außerdem entspricht es der ganzen Stellung des Staates, daß er für seine Beamten in jeder Hinsicht eintritt. Was aber für den Staat gilt, das gilt auch für die Kommunen; auch von diesen werden vielfach öffentliche Rechte ausgeübt. Der Verstoß des Staates gegenüber den Beamten muß aber aufrecht erhalten bleiben. Das Zustandekommen des Entwurfes wird eine Verbesserung unseres Rechtslebens herbeiführen. (Beifall.)

Abg. Wöhmer (kon.): Wir sind zur Prüfung der Vorlage bereit und erkennen an, daß manches für den Entwurf spricht. Draußen im Lande verlangt man allgemein nach der Staatshaftung. Bedenkt man die finanzielle Seite der Frage, Unleugbar wird hier oft recht schwachen Verbänden eine neue Belastung zugemutet. Dies gilt namentlich von § 4, der die Haftung verbandelt. Von dem Material, das man zur Begründung dieser Bestimmungen in der Kommission vortragen wird, wird unsere Stellung zum Entwurf abhängen. Wie steht es mit der gleichen Materie im Reich?

Zustizminister Bielefeld: Im Reichstage hat der Staatssekretär Dr. Neuberger bereits erklärt, die entsprechende Vorlage werde im Reich eingebracht werden, sobald der vorliegende Entwurf vom preussischen Landtage verabschiedet worden ist.

Abg. Dr. Müller-Strasburg (Zp.): Wir hoffen bei der Vorlage nur etwas nach, was beim Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in Preußen verfaßt worden ist. Die Vorlage war dringend und war auch geboten im Interesse der Beamten selbst. Eine finanzielle Belastung der Kommunen befürchte ich nicht. Eventuell könnte sie ja auch den modernen Weg der Versicherung beschreiten.

Abg. Kießling (Nl.): Meine politischen Freunde sind der Staatsregierung sehr dankbar für die Einbringung der Vorlage. Ich beantrage Vermehrung an die verstärkte Justizkommission.

Abg. Maxini (fron.): Auch wir sehen in dem Entwurf einen erfreulichen Fortschritt. Wir bestritten nicht, daß Staat und Kommunen allzulebte in Anspruch genommen werden. Bielefeld empfiehlt sich eine Zwangsversicherung.

Abg. Casel (Zp. Sp.): Die Vorlage erfüllt eine alte Forderung unseres Parteiprogramms. Sie wird die Autorität der Staatsgewalt und des Staatsgedankens festigen. Die Klagen über die Mißhandlungen der Kommunen werden bald verstummen. Es wird zu prüfen sein, ob die rechtlichen Entscheidungen nicht den ordentlichen Gerichten zu übertragen sind. Keinesfalls darf es nicht vorkommen, daß Gemeinden für Verfehlungen solcher Beamten haften sollen, auf deren Anstellung sie keinen oder nur wenig Einfluß haben. Wir werden in der Kommission fleißig an der Vorlage mitarbeiten. (Beifall links.)

Abg. Peltz (Zp. Sp.): Es ist erfreulich, daß in letzter Zeit eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen hier eingebracht worden sind. Diese Vorlage begrüßt werden können. Trefflich handelte es sich dabei nicht um prinzipielle Fragen. Eine rechtsgewöhnliche Regelung der Materie wäre uns freilich lieber gewesen. So wird nur die Bundesgesetzgebung vermehrt. Bei der besonderen staatsrechtlichen Stellung der Lehrer und Schulverbände sollte eine subsidiäre Haltung des Staates erzwungen werden.

Die Besprechung schließt. Die Vorlage geht an die verstärkte Justizkommission.

Nächster Gegenstand ist die zweite Beratung der Vorlage auf weitere

Aufhebung des staatslichen Besizes an Steinkohlenfeldern im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Annahme.

Abg. Stadmann (kon.): Wir hatten an der Auffassung fest, daß die Mittel für Bergwerksneuanlagen aus dem Bergwerbesteuern zu nehmen sind. Hier wollen wir aber eine Ausnahme machen. Wir stimmen der Vorlage zu.

Abg. Dr. Vorsh (Zp.): Wir halten eine Vermehrung der fiskalischen Ertrags für notwendig und nehmen den Entwurf genehm an.

Abg. Vusenst (Nl.): Auch wir stimmen zu.

Abg. Dr. v. Posner (kon.): Bei der Ausführung der Vorlage vermerke man eine Mahnung der Arbeiter, betriebe vielmehr eine häufige innere Kolonisation.

Abg. Müller-Strasburg (Zp.): Es wird im Ausreißer nicht möglich sein, die Kolonien über zu rechte Ertrags zu steigern. Hingegen beschäftigen wir, indem Haus ein Stück Gartenland zu geben, demselben ein verlässbares Land haben. Wir legen großen Wert darauf, einen alleingehörsenen Stamm von Bergarbeitern zu haben. (Beifall.)

Abg. Gokina (Zp. Sp.): Auch wir stimmen der Vorlage zu, da wir den Anteil des Staates an der Kohlenförderung und damit seinen Einfluß auf den Kohlenmarkt fördern wollen.

Die Besprechung schließt. Die Vorlage wird angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Montag 12 Uhr: Dritte Lesung der Kohlenfeldvorlage; dritte Lesung des Etats. Schluß 2 1/2 Uhr.

### Ausland.

#### Die japanische Meite.

Aus Tokio berichtet eine Meldung des „Reuterschen Bureaus“: Die finanzielle Depression hält an. Aus Osaka und Kobe werden Fallissements einiger kleinerer Bankfirmen gemeldet.

#### Die Bestehungsaffäre von Pennsylvania.

Die Affäre der Unterschlagung von fünf Millionen Dollars zum Schaden des Staates Pennsylvania alsentendlich des Buues des neuen Kapitols in der Staatshauptstadt Harrisburg hat am Freitag dort ihre vorläufige Schiene gefunden. Vier der herangezogenen Zeugen sind nun festgenommen, gleichzeitig mehrere Millionen der früheren Staatskammer Schuldner, der ehemalige Finanzminister Mathews, der gemeine Leiter der Vermaltung der öffentlichen Arbeiten Schuhmacher sowie der Raumverwalter John Sanderlin sind zu schweren Freiheits- und Geldstrafen wegen gemeinschaftlich beantragter Unterschleife verurteilt worden. Infolge dieser Erkenntnis stehen dem „Berl. Tagbl.“ zufolge neue Verhaftungen und Prozesse bevor. Die sich anzahlend in der Defektivität lebende Personen richten; unter ihnen ist das Mitglied des Repräsentantenhauses Cassel und der bekannte Richter Huston. Man laßt auch diesen die Verurteilung zu mehrjährigem Gefängnis und hoher Geldstrafe voraus.

#### Seine Tagesnachrichten.

Die Pariser Ausgabe des Kempter Herold bekennt, daß mehrere Großmächte für eine europäische Konferenz zur Lösung der Balfanfrage eintraten. Schon nenne man in diplomatischen Kreisen die Namen heranziehender Staatsmänner, die an dieser Konferenz teilnehmen sollen.

### Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 14. März. (Priv.-Telegr.) (Tätlicher Unglücksfall.) Von einem Automobil aus Halle wurde heute nachmittag der Fußgänger des Fuhrunternehmers Reubke tot aufgefunden. Sein Gopann hielt etwa zehn Schritt davon ab. Der Mann ist anscheinend unvorhelligerweise unter die Räder seines Wagens gekommen.

Merseburg, 14. März. (Zum Tode der Frau des Sperfarlenderanten.) Ueber das Unglück auf der Eisenbahnfahrt von Berlin nach Merseburg wird jetzt amtlich folgendes bekannt gegeben: Frau Rendani Müller benutzte zu ihrer Rückfahrt nach Merseburg am Sonntag den um 8 45 Uhr abends von Berlin abgehenden D-Zug 50, der planmäßig von Berlin bis Halle ohne Aufenthalt durchfährt. Zwischen Halle und Bismarck verließ Frau M. ihr Abteil, um sich nach dem vorn in dem von ihr besetzten Wagen befindlichen Abort zu begeben. In der Meinung, die Aborttür erreicht zu haben, dürfte Frau M. diese mit der nach außen aufschlagenden Ausgangstür verwechselt und verabsichtlich letztere geöffnet haben, was einen Sturz aus dem Wagen, gleichzeitig auch den Tod der Frau M. zur Folge gehabt haben mag. Die Leiche wurde vom Streckenpersonal nach an bemessenen Abend etwa 1000 Meter vor dem Haltepunkt Bismarck in dem rechts neben der Strecke befindlichen Graben aufgefunden.

Marktcränze, 13. März. (Ein vieler Sprache des Bärtschen.) Der vereinsfähigste Schulcränze A. hatte beim Solbatenfest seinen Schulcränze gefochten. Anstatt sich einem Arzte anzuvertrauen, haben die Würstchen dem Verwundeten die Kugel mit dem Taschenmesser herausgeschitten. Derselbe schmerzliche Schicksal ist kurz nach seiner Verwundung in der Ladenfalle des Schmiedemeisters Wufch eingebracht und hat in drei Fällen 21 W. gestohlen.

Landsberg, 14. März. (Beschönung der Pöschliffe.) Für die beteiligten Hilfsmannschaften beim Brande in der hiesigen Zunderfabrik am 18. Januar ist auf Veranlassung der Direktion der Fabrik von den interessierten drei Versicherungsstellen der Brandversicherung, Lebensversicherung und der Colonia für die erfolgreiche Bezahlung des Brandes jeder dritte 25 M. überweisen worden. Der freimülligen Feuerwerk Landsberg hingegen wurden 75 M. übermietet, wozu die Direktion der Fabrik einen Teil beigetragen hat. Die Fabrik hatte übrigens schon am Tage des Brandes jeden Mißliebigen eine Gratifikation zutommen lassen.

Mandeburg, 14. März. (Der vierte Solbaten-Geschichtsbuch.) Der Musketier Lange vom 26. Infanterie-Regiment erlangte hier. Dieser Selbstmord ist seit dem 1. März der vierte in der Garnison.

Selzerode, 12. März. (Erstickt.) Ein schweres Geschick sollte die hiesige Familie Greffling in Trauer. Die Eltern waren auf Arbeit gegangen und hatten die Kinder zu Hause gelassen, deren jüngste etwas über ein Jahr alt ist. Das Kind spielte auf dem Sofa und stieß beim Erwachen herunter. Dabei fiel es zwischen Tisch und Sofa auf das Gesicht und zwar so unglücklich, daß es erstickte. Beim Auffinden konnte nur der Tod konstatiert werden.

### Proben franco.

#### Versandhaus für

## Seidenwaren und Wollstoffe

Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämien Paris 1900.

Kataloge gratis.

BERLIN Wieder eröffnet.

## Hotel Habsburger Hof

Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof

Apartments sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Neuarrangements eines modernen Hotels. Zimmer von 8.00 M. an.

Fritz Otto, Hoflieferant.





# Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).**  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

**Su Reparaturen, Umänderungen, Ausbessern und Halten derselben empf. sich**  
Carl Ehrlich,  
Saubischkegärtnerei, 4650  
Halle a. S., Umlandstr. 5, II.

**Reparaturen**  
an **Nähmaschinen**  
fachgemäß und prompt.  
H. Schöning, Mechaniker,  
Gr. St. Instr. 69.

Wollene mit der Hand gewirchte **Socken** empfiehlt  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Überraschende Neuheit**

garantiert unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben

# Persil

vollständig ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein Bürsten

**Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend**  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Selbst auf den kleinsten Raum  
Pflanz einen Baum -  
Und pflege sein,  
Er bringt Dir ein.

**Ausnahme-Offerte**  
Obstbäume

grosser Bestände wegen,  
die in kurzer Zeit geräumt sein müssen,  
**Preise bis Ende März.**

10 hochst. Aepfel- u. Birnen I. M. 9.-  
10 halbhoch desgl. I. M. 8.-

10 Ziersträucher, reich blüthensch. M. 8.-  
10 veredelte Rosenbäumchen M. 12.-  
10 niedrige Buschrosen, f. Sorten M. 4.-  
Crimson-nambler, berühmte Kletterrose, 75 Pf.  
Park- und Alleenbaum, Weidenstecklinge.

**J. Ernst Herger Nachf.**  
Inh. R. Zersch, Baum- schulen,  
Köstritz i. Th. gegr. 1839.

Kataloge gratis

**Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Halle a. S.**  
(Darmstädter Bank)  
**Alte Promenade No. 3.**  
**Aktien-Kapital und Reserven**  
**183 1/2 Millionen Mark.**

Bei der Inventur ausfortierte  
**Emaillirte Eimer, Wannen Kochgeschirre etc.**  
aufsergewöhnlich billig.

Eine Anzahl ff. vern. Brotkörbe, Servierbretter, Kaffeeservice, Cakesdosen, Rahmservice zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Fein bemalte Ofenschirme, Kohlkästen, Ofenvorsetzer, vorjähr. Plüsch, Befend, preiswert.

**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 57, Am Güterbahnhof 5.**

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und Checkverkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.  
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters.  
Diskontierung von Wechseln.  
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

**Sachsse & Co., Halle S.**  
Älteste Heizungsfirma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Braunschweig.

**Hallesches Kohlenwerk**  
G. m. b. H.



Telephon 782 Halle a. S. Brüderstr. 11  
nimmt schon jetzt Bestellungen  
**zum Sommerpreise**  
entgegen.

Am 1. April 1908 fällige Coupons werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich eingelöst.  
**Ernst Haassengler & Co.**

**Spar- u. Vorschuss-Bank**  
Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathausstr. 4.  
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung u. 3- oder 6 monatliche Kündigung.  
Eröffnung von **Check-Konten.**  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Wechsel-Verkehr. Annahme von offenen Depots, Verwaltung u. Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.  
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.  
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank Meiningen und anderer erster Hypothekenbanken.  
Die am 1. April 1908 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.

**Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.**

Ich halte regelmässig  
**in Diemiltz Sprechstunden**  
Montag, 12-1 Uhr Vorm.  
Mittwoch, 6 1/2-7 1/2 Uhr Nachm.  
Freitag, 12-1 Uhr Vorm.

im Gasthof Deutscher Kaiser,  
Hallesche Str. 1. Telephon 2686.

**Dr. med. Klindt,**  
prakt. Arzt u. Geburtshelfer,  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 25.  
Sprechzeit 8-10 und 3-4 Uhr.  
Sonntags 9-11 Uhr vorm. (3876)

**Ritter Pianos**

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch  
**solideste Arbeit**  
grösste **Tonschönheit** sowie  
unübertroffene **Preiswürdigkeit.**

**C. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.**  
Prachtkatalog gratis.

**Zugjalousien, Rollwände, Rolläden von Holz oder Stahl**  
Holzdrahtrollo liefert unter Garantie  
**Hallesche Jalousie- u. Rollädenfabrik**  
Franz Rudolph & Co.  
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S. 1141

**Grösste Hallesche Hauschlachterei**  
mit Motorbetrieb.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.**  
Jeden Montag und Donnerstag  
**Grosses Schlachtfest.**  
**Hochfeine Wurstwaren**  
aus nur reinem, frischem Schweinegutt.

**Baumaterialien**  
von nur besseren Hausabbrüchen, als: Schaufenster u. Ladentüren in allen Grössen, Spiegel-scheiben, Türen und Fenster jeder Art, etc. Terrazzo und Baustüren in Holz und Eisen, Windbränge, Barfuss, Stab- und Riemenfußböden, alt und neu, etc. Treppenhäfen, Balken, Kantenholz, Hobeln, Bretter, Grattisen und Platten, Lantilien, Dachziegel, hölzerne und eiserne Treppenhäfen.  
**450,000 kg alte u. neue T-Träger,** U-förmigen, Untersäulen, Fenster- und Balkenstützen, Gartengitter, eiserne Decken, Blechschleifer, Kanalführer, Handhebel, Schraubstifte etc. etc., alles in gebrauchsfertigem Zustande, offeriert billigst.  
**Paul Kretschmer, Berlin NO. 55, Greifswalderstr. 71.**

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Beizicherungsbestand über 815 Millionen Mark  
Vermögen über 306 Millionen Mark  
Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100  
Neues, vorteilhaftestes Prämiens- und Dividendenystem

**Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice**  
Beitretter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent, Magdeburgerstr. 6. (1129)

Haben Sie



**Enrilo**  
probiert?

Beim ersten Versuch nur ein abgefrischter Eßlöffel voll (2300) auf 1 Liter Wasser.  
Pakete à 25 und 50 Pf. sind überall käuflich.